

Erfahrungsbericht

University of Gothenburg

WiSe 2015/16 – Studiengang: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Bewerbung und die dazugehörigen Formalitäten für ein Semester an der Universität Göteborg waren überraschend unaufwändig. Auf der Internetseite findet man alle nötigen Informationen auch auf Englisch. Mit der erfolgreichen Zusage entstand bereits ein direkter Kontakt mit meiner dortigen Ansprechpartnerin des Instituts JMG (Journalism, Media and Communication). Sie schickte mir zeitnah eine Tabelle mit der Übersicht über die für mich zur Auswahl stehenden Kurse. Die Tabelle habe ich ausgefüllt mit meinen Angaben und Erst- und Zweitwünschen an sie zurückgeschickt und kurz darauf die Bestätigung für meine Kurse bekommen. So hatte ich schon vor meiner Abreise alle Kurse gewählt. Die Auswahl beinhaltete ein ausschließlich englischsprachiges und sehr interessantes Lehrangebot.

Unterkunft und Finanzierung

Kurz nach der Annahme an der Uni hatte ich direkt die Möglichkeit mich online auf ein Zimmer in einem Studentenwohnheim zu bewerben. Die Gesellschaft SGS bietet für schwedische sowie internationale Studenten eine Vielzahl an Unterkünften an, die sich quer über Göteborg verteilen und je nach Anspruch und Ausstattung preislich etwas variieren. Auch hier erhielt ich wenige Tage später eine Zusage mitsamt den Kontaktdaten meiner zukünftigen Mitbewohnerin. Alles in allem bereitete mir die Vorbereitung auf das Semester mit allen Formalitäten überhaupt keine Probleme und ich brauchte mir keine Sorgen um die Wohnungssuche zu machen oder darum, keinen Platz in einem der Kurse zu bekommen.

Mein Studentenwohnheim „Kastanjebacken“ war eines der kleinsten. Mit mir wohnten nur 28 internationale Studenten dort. Jeweils zu zweit teilt man sich dort die Zimmer und zu vierzehnt eine Küche. Beides, Zimmer und Küche, war jedoch so geräumig, dass das Teilen sehr leicht fiel. Trotz der vergleichsweise großen Anzahl an Leuten in einer Küche gab es bei uns nie große Probleme mit der Sauberkeit und Ordnung und auch das Zusammenwohnen mit meiner Mitbewohnerin in einem Raum bereitete keine Schwierigkeiten. Im Gegenteil, für mich war es eher eine Bereicherung, mit jemandem zusammen zu wohnen, der weder dieselbe Kultur hat, noch die gleiche Sprache spricht. Außerdem war ich somit gezwungen, täglich Englisch zu reden. Auch wenn mein Wohnheim etwas weiter außerhalb lag und vergleichsweise wenig Studenten dort wohnten, hatte ich an meiner Unterkunft nie etwas auszusetzen und war sehr zufrieden.

Ankunft

Die Universität Göteborg bietet für die ankommenden internationalen Studierenden zwei sogenannte „Arrival Days“ an, an denen diese mit Bussen vom Bahnhof oder Flughafen in Gruppen abgeholt und zu den jeweiligen Wohnheimen gefahren werden. Da mein Flug zwischen den beiden Tagen ging, musste ich mir meinen Weg allerdings alleine suchen, was sich anfangs etwas schwierig darstellte, weil ich weder Internet noch große Sprachkenntnisse hatte. Da die Schweden aber grundsätzlich sehr hilfsbereit sind, habe ich es dann letztendlich doch recht schnell gefunden.

Die erste Woche war für uns internationale Studenten von der Uni fast komplett durchgeplant. So gab es unzählige Willkommens- und Informationsveranstaltungen, bei denen so gut wie jede noch offene Frage beantwortet werden konnte, die zum Beispiel die Themen Orientierung, Kurswahl oder das Onlineportal der Uni und die dafür nötigen Anmeldedaten anging. Zusätzlich wurde sogar jedem einzelnen Auslandsstudenten eine schwedische SIM-Karte fürs Handy geschenkt. Von der Studentenorganisation GISA wurden unabhängig davon in den nächsten Wochen noch eine Reihe an Kennenlernetreffs und Events wie Bowling, Grillen oder FIKA (das schwedische Äquivalent zur britischen Tea-Time, für gewöhnlich aber mit Kaffee statt Tee und Zimtschnecken) angeboten. Vor allem in den ersten Wochen gab es viele solcher Veranstaltungen, die alle freiwillig und komplett ungezwungen organisiert waren.

Auch auf der Website der Stadt Göteborg gibt es eine Seite für Studenten und Erasmusstudenten, auf der man alle möglichen Veranstaltungen in der Stadt sowie Vergünstigungen oder freien Eintritt für Events an bestimmten Tagen angeboten bekommt. Im Großen und Ganzen hätte ich mir das Ankommen und Einleben in Göteborg, sowie die Betreuung nicht einfacher und angenehmer vorstellen können. Alles in allem ist man als Austauschstudent in Göteborg super aufgehoben, findet überall Ansprechpartner und Hilfe, wenn man sie braucht und bekommt insgesamt das Gefühl vermittelt, willkommen zu sein.

Studium an der Universität Göteborg

Die Auswahl an zu belegenden Kursen an der Universität Göteborg war sehr groß und vielfältig. Allerdings waren diese ausschließlich theoretischer Natur, es gibt keine journalistischen Praxisseminare. Auch gab es wenig bis keine Angebote an AGs oder Projekten, die meinem Studiengang entsprechen (wie zum Beispiel ein Uni-Radio). Dennoch waren meine Kurse sehr interessant und mit gelegentlichen Exkursionen gestaltet, wie zum Beispiel einem Besuch im schwedischen Fernsehstudio SVT2. Was ich am schwedischen Kurssystem besonders ansprechend fand, war, dass sich ein Kurs über einen kompletten Monat streckt und danach abgeschlossen ist. Der Abschluss erfolgt mit einer Prüfung (meist einem finalen Essay, manchmal auch zusätzlich noch einem schriftlichen Examen). So kann man die ganze Konzentration in das eine Thema fließen lassen und hat

am Ende des Semesters keine stressige Prüfungswoche oder Hausarbeiten in den Semesterferien vor sich. Insgesamt empfinde ich dieses System auch im Nachhinein noch als wesentlich stressfreier und effektiver. Meine Dozenten waren alle sehr kompetent, in ihrem Fach professionell und die Seminare und Vorlesungen wurden ansprechend und interessant präsentiert. Zusätzlich gab es einige Vorlesungen mit Gastrednern, welche sich als sehr informativ erwiesen. Teilweise war der Lernstoff für mich eher Wiederholung oder Vertiefung von bereits in vorherigen Semestern an der FU gelernter Theorie. Insgesamt hatte ich auch das Gefühl, dass Anspruch und Druck in Göteborg eher geringer ausfielen.

Dennoch habe ich vieles dazugelernt. Besonders habe ich mich im Umgang mit dem Recherchieren und Anwenden der Literatur sowie im Vorbereiten und Vortragen von Referaten und Schreiben akademischer Texte in englischer Sprache verbessern können. Auch habe ich mir unter anderem neue Lernmethoden aneignen können und so konnte ich am Ende viele Bereicherungen für mich aus meinem Auslandssemester mitnehmen.

Zusätzlich wurde von der Universität ein schwedischer Sprachkurs angeboten, für welchen man sich unabhängig vom Studiengang bewerben konnte. Der Umfang betrug 10 Sitzungen, die entweder auf 5 oder 10 Wochen verteilt wurden. Dieser Kurs war kostenlos und hilfreich, um die Grundsätze der Sprache zu verstehen, wenn man so wie ich ohne sprachliche Vorkenntnisse nach Schweden kam. Eine Unterhaltung auf Schwedisch zu führen wäre ich jedoch nicht in der Lage gewesen, zumal sich die Gelegenheit dazu sehr selten bot. Als Erasmusstudent in Schweden verbringt man ‚leider‘ doch die meiste Zeit mit den anderen Austauschstudenten. Schweden kennenzulernen stellt sich als eher schwierig dar, zumal die Schweden allgemein als eher introvertiert gelten. Dafür konnte ich aber viele Kontakte mit internationalen Studenten herstellen und so viel über die unterschiedlichen Kulturen und Sprachen ihrer Herkunftsländer lernen. Und dies ist unter anderem ein Punkt, der für mich bei der Wahl, ein Auslandssemester anzutreten, sehr wichtig war. Außerdem konnte ich meine Englischkenntnisse aufbessern, nicht zuletzt, weil man in Schweden fast überall mit Englisch weiterkommt und die Schweden diese Sprache generell sehr gut beherrschen.

Fazit

Rückblickend kann ich sagen, dass ich mit der Wahl nach Göteborg zu gehen die richtige Entscheidung getroffen habe. Die Willkommensveranstaltungen und netten Ansprechpartner halfen mir, richtig und schnell anzukommen. So konnte ich mein Leben in Berlin mitsamt Freunden und Familie für fünf Monate relativ schmerzlos hinter mir lassen und mich schnell in dem fremden Land einleben. Die Kurse und das interessante Lehrangebot lieferten mir ein spannendes und vielseitiges Studium. Aber nicht nur die Uni, auch die Stadt Göteborg mit ihrer Mentalität, ihren Bewohnern und der wunderschönen Natur haben die fünf Monate zu einer Bereicherung für mein Leben gemacht. Ich habe gelernt, mich

in einer Stadt zurechtzufinden, in der ich keine Vorkenntnisse der Sprache hatte, und auch, nicht jedes Wort zu verstehen und trotzdem das zu finden oder zu erreichen, was ich wollte. Und allein diese Erfahrung ist eine Erfahrung fürs Leben. Ich wäre jederzeit bereit, für ein weiteres Semester nach Göteborg zurückzukehren.